Oa 94280

SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica Kopernikańska w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Luisenschule

(Städtische höhere Mädchenschule und Lehrerinnenseminar)

zu Marienburg Wpr.

Bericht

über das Schuljahr 1908/09.

1909. Progr. Nr. 190.

HÖHERE MÄDCHENSCHULE ZU THORN

Marienburg.
Druck von O. Halb.
1909.

Aus der Schulordnung.

§ 2. **Aufnahme.** Die Anmeldung und Vorstellung der Schülerinnen hat durch die Eltern oder deren Stellvertreter zu erfolgen. Dabei sind Geburtszeugnis, Bescheinigung über die erfolgte Impfung bezw. Wiederimpfung, sowie das Zeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.

Pension. Bei der Wahl derselben ist **vorher** mit dem Schulleiter Rücksprache zu nehmen, desgleichen bei einem Pensionswechsel.

§ 3. **Schulgeld.** Versäumnisse und Abmeldungen **während** eines Vierteljahres befreien **nicht** von der Schulgeldverpflichtung.

§ 4. **Abmeldungen** sind vorher schriftlich unter Angabe der Klasse oder mündlich beim Direktor zu bewirken

§ 5. **Verbindlichkeit des Unterrichtes. Nur** für die **technischen** Fächer sind Befreiungen auf Grund eines **ärztlichen** Attestes möglich. Befreiungen sollen aber im allgemeinen **nicht** erteilt werden, wenn die betreffende Schülerin **trotz** der bescheinigten **Krankheit Privatstunden** in anderen als in den Schulfächern hat (z. B. Klavierstunden).

§ 6. **Wiedererscheinen im Unterricht nach ansteckenden Krankheiten** ist nur zu gestatten, wenn die Ansteckungsgefahr nach **ärztlicher** Bescheinigung für beseitigt angesehen wird **oder** die **Genesungsfrist** (bei **Scharlach** und **Pocken** 6 Wochen, bei **Masern** und **Röteln** 4 Wochen) abgelaufen ist.

§ 8. **Nachhülfestunden** dürfen von den Eltern bezw. ihren Stellvertretern nur nach Rücksprache mit Direktor, Klassenlehrer und Fachlehrer angeordnet werden.

Privatstunden müssen unter allen Umständen den Pflichten gegen die Schule nachstehen. Es ist dringend erwünscht, daß die Eltern bezüglich **jedes** Privatunterrichts sich vorher mit der Schule in Verbindung setzen.

§ 9. **Mitwirkung bei öffentlichen Schaustellungen** (z. B. Theaterspiel, Musikaufführungen, beim Verkauf auf Bazaren u. dergl. mehr) ist nur nach eingeholter Erlaubnis gestattet.

Theater, Konzerte und andere Aufführungen dürfen von den Schülerinnen nur in Begleitung erwachsener Angehöriger oder ihrer Pensionsgeber besucht werden.

§ 13. **Versetzungen** geschehen auf Grund von Konferenzbeschlüssen, an denen **nichts** geändert werden kann

KSIĄŻNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

Stadtbibliothek
Thorn
AB 1707

1. Charakter der Anstalt.

a. Die **städtische höhere Mädchenschule** (1807 gegründet) umfaßt zur Zeit 9 aufsteigende Klassen, von denen Klasse IX, VIII, VII auch von Knaben behufs Vorbereitung auf die Gymnasialsexta besucht werden.

Der Kursus beginnt zu Ostern. Die erste Klasse wird von manchen Schülerinnen 2 Jahre hindurch besucht, teils zwecks Vertiefung der Kenntnisse, teils zwecks Vorbereitung auf das Seminar.

Der gesamte Lehrgang ist darauf berechnet, daß **die Schülerinnen alle Klassen bis zur I. einschließlich** besuchen; ein früherer Abgang von der Schule bringt sie um den richtigen Abschluß in sämtlichen Fächern.

Sämtliche Lehrgegenstände sind allgemein verbindlich.

b. Mit der Schule ist ein **Lehrerinnenseminar,** aus 3 gesonderten Klassen bestehend, verbunden, das zur Abhaltung der Lehrerinnenprüfungen bereits seit dem 10. Januar 1879 berechtigt ist. In das Seminar werden nur solche Schülerinnen aufgenommen, die die nötige Vorbildung durch eine besondere Aufnahmeprüfung nachgewiesen haben. Die Aufzunehmenden müssen das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben. Bewerberinnen, die 1—6 Monate jünger sind, können zwar mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde zum Unterricht im Seminar zugelassen werden, jedoch haben sie nicht dadurch den Anspruch auf Zulassung zur Lehrerinnenprüfung nach 3 Jahren. Einen Alterserlaß bis zu 3 Monaten kann bei der späteren Meldung zum Examen des Provinzial-Schulkollegium gewähren, einen Erlaß darüber hinaus hat sich der Herr Minister vorbehalten; ein Alterserlaß von **mehr als 6 Monaten** wird jedoch **grundsätzlich nicht gewährt.**

c. Der Magistrat und die städtische Schuldeputation regeln die äußeren Angelegenheiten.

d. Die staatliche Aufsicht über beide Anstalten führt die Königliche Regierung zu Danzig.

2a. Verteilung der Lehrstunden seit 1. Dezember 1908.

Eine Übersicht über die Stundenverteilung bis 1. Dezember 1908 wird nicht gegeben, da infolge von längeren Erkrankungen einiger Lehrkräfte und mannigfachen Wechsels der für eine beurlaubte und zwei ausgeschiedene Lehrkräfte eingetretenen Hilfskräfte zu oft Verschiebungen eintreten mußten.

Der katholische bezw. jüdische Religionsunterricht an die konfessionellen Minderheiten wurde von Herrn Kaplan Fischer bezw. Steinke in 3 Abteilungen (Seminar, Klasse I—V, Klasse VI—IX) bezw. Herrn Kantor Weißrock in 2 Abteilungen gegeben.

Verteilung der Lehrstunden seit 1. Dezember 1908.

Nr.	Name	Klassenleitung	Seminar A	Seminar B	Seminar C	I	II	III	IV	Va	Vb	VIa	VIb	VII	VIII	IX	Zusammen
1	Direktor **Schlemmer**	Seminar	2 Pädag.	2 Pädag.	2 Pädag.	4 Dtsch.							3 Rechn.				13
2	Oberlehrer **Dinkela**	II	2 Relig. 3 Dtsch. 1 Methodik 1 Lehranweis.	2 Relig. 3 Dtsch.	2 Relig. 2 Gesch.		2 Relig. 2 Erdk. 2 Gesch.			5 Dtsch. (wovon 3 Übungsunterricht)			3 Relig. (Übungsunterricht)				22 + 1 Methodik 1 Lehranweisung 3 Übungsunterricht (3 komb.)
3	Oberlehrer **N. N.** *)																
4	Oberlehrerin **Rohde**	I	3 Franz. 1 Lehranw.	3 Franz.	4 Franz.	4 Franz. 3 Rechn.		4 Franz.				5 Franz.					22 + 1 Lehranweisung 4 Vertretung
5	ord. Lehrer **Danielzig**	VII	2 Rechn. 2 Nat.	2 Rechn. 2 Nat.	2 Rechn. 2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.		3 Rechn.					8 Dtsch. 1 Schr.			25 + 3 Vertretung
6	ord. Lehrer **Klöß**	VIa					3 Rechn.	3 Rechn. 4 Dtsch. 2 Gesch.		3 Rechn. 2 Nat.		5 Dtsch.	5 Dtsch.				25 + 2 Vertretung
7	ord. Lehrer **Neuber**	Vb	2 Erdk. 2 Gesch. 1 Methodik 1 Lehranw.	2 Erdk. 2 Gesch. 1 Geigen	2 Erdk. 1 Geigen	2 Erdk.		2 Erdk.	2 Gesch. (Übungsunterricht)		5 Dtsch. 3 Rechn. (Übungsunterricht)			1 Schreiben (Übungsunterricht)			24 + 1 Lehranweisung 1 Methodik 3 Übungsunterricht 2 Vertretung (17 komb.)
			1 Singen			2 Singen			2 Singen								
8	ord. Lehrerin **Rintz**	IV							5 Dtsch. 5 Franz. 2 Erdk.	2 Gesch.	3 Relig. 5 Franz.						22
9	ord. Lehrerin **Nouvel** **)																
10	ord. Lehrerin **Jasse**	VIb					4 Dtsch. 4 Franz.	2 Nat.		5 Franz.		2 Nat.	5 Franz. 2 Nat.	2 Heimatk.			24 + 2 Vertretung
11	ord. Lehrerin **Lehmkuhl** ***)																
12	Hilfslehrerin **Springer**	III			4 Engl.	4 Engl.	4 Engl.	4 Engl.	3 Relig.			3 Rechn.					22
13	Hilfslehrerin **Götter**	VIII											2 Schreib.	3 Relig. 3 Rechn.	3 Rechn. 9 Dtsch. 3 Schreib.	3 Relig.	26
14	techn. Lehrerin **Hammer**	Va	2 Turnen 1 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Turnen 1 Handarb.	2 Zeichn. 1 Handarb.	2 Zeichn. 1 Handarb.	2 Zeichn.	2 Zeichn.				2 Turnen	2 Turn.	1 Turn.	27 (6 komb.)
15	techn. Hilfslehrerin **Buhrow**							2 Turnen	2 Turn. 2 Handarb.	2 Turnen 2 Handarbeit		2 Turnen 2 Handarbeit		2 Handarb.			16 (8 komb.)
16	Pfarrer **Guertler**				3 Dtsch.	2 Relig. 2 Gesch.		2 Relig.									9
17	Professor **Bossert**		3 Engl.	3 Engl.													6
18	Frl. **Corsepius**	IX									2 Nat.					11 Dtsch. 3 Rechn.	16
19	Frl. **Edith Krüger**								2 Nat.	3 Relig. 2 Erdk.	2 Erdk.	2 Schreib.					11
20	Frl. **Schilling**										2 Gesch. 2 Zeichn.	3 Relig. 2 Erdk.	2 Erdk.		3 Relig.		14
			30 und 3 Unterricht	27 und 2 Hospitieren	29	30	30	30	30	30	30	28	28	22	20	18	382

*) Seit 1. 7. 08 unbesetzt. **) Seit 15. Mai 1908 zwecks Vorbereitung auf die Oberlehrerinprüfung beurlaubt. ***) Seit 1. Dezember wegen Krankheit beurlaubt.

2b. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

a. Höhere Mädchenschule.

		Unterstufe			Mittelstufe			Oberstufe			Zusammen
	Kl.	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	
1	Religion	3	3	3	3	3	3	2	2	2	24
2	Deutsch	11	9	8	5	5	5	4	4	4	55
3	Französisch	—	—	—	5	5	5	4	4	4	27
4	Englisch	—	—	—	—	—	—	4	4	4	12
5	Rechnen	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27
6	Geschichte	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
7	Erdkunde	—	—	2	2	2	2	2	2	2	14
8	Naturwissenschaften	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
9	Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	2	10
10	Schreiben	—	3	2	2	—	—	—	—	—	7
11	Handarbeit	—	—	2	2	2	2	1	1	1	11
12	Singen	} 1	} 2	} 2	2	2	2	2	2	2	12(17)
13	Turnen				2	2	2	2	2	2	17(12)
	zusammen	18	20	22	28	30	30	30	30	30	238

b. Lehrerinnenseminar.

		Klasse			Zusammen
		C.	B.	A.	
1a	Pädagogik	2	2	2	6
b	Unterrichtsübung	—	2	3	5
c	Lehranweisung und Methodik	—	—	3	3
2	Religion	2	2	2	6
3	Deutsch	3	3	3	9
4	Französisch	4	3	3	10
5	Englisch	4	3	3	10
6	Geschichte	2	2	2	6
7	Erdkunde	2	2	2	6
8	Rechnen und Raumlehre	2	2	2	6
9	Naturwissenschaften	2	2	2	6
10	Singen	1	1	1	3
11	Zeichnen	2	2	1	5
12	Turnen	2	2	2	6
13	Geigenspiel (fakult.)	1	1	1	3
	zusammen	29	29	32	87

3. Übersicht über die während des Schuljahres behandelten Lehrgebiete.

Klasse IX.

Religion: 3 St. Einzelne biblische Geschichten Alten und Neuen Testaments unter Heranziehung passender Sprüche und Liederstrophen. Einige Gebete.

Deutsch: 11 St. 1. Schreiblesen: Ferdinand Hirt's Schreib- und Lesefibel wurde durchgearbeitet. Die kleine und große deutsche Schreibschrift wurde **mit Tinte und Feder** im Hefte geübt.
2. Sprechübungen: Gegenstand derselben bildeten Gegenstände des Schulzimmers, aus dem Anschauungskreise der Schülerinnen, die Kehr-Pfeifferchen, Hölzelschen und Kafemannschen Anschauungsbilder, sowie einzelne Tierbilder. Im letzten Vierteljahre wurden einige Lesestücke aus der Fibel statarisch behandelt.
3. Gedichte: Es wurden nach vorangegangener Erklärung einige Heysche Fabeln und kleine Gedichte gedächtnismäßig angeeignet. Im deutschen Unterrichte gelangten auch die Melodien mehrerer Volkslieder und einiger Choräle zur Einübung.
4. Grammatische und orthographische Belehrungen erhielten die Kinder über: Dingwort, Geschlechtswort, Zahl und Geschlecht der Dingwörter, Umlaute, Dehnung und Schärfung der Selbstlaute und ähnlich klingende Mitlaute im Auslaut.

Rechnen: 3 St. Es wurden die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraume von 1—20 durchgearbeitet.

Klasse VIII.

Religion: 3 St. Die Festgeschichten und andere ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Einzelne Gebote ohne die Erklärung Luthers. Gebete, Sprüche und Liederstrophen, welche zu den betreffenden Geschichten passen.

Deutsch: 9 St. Lesen: Es wurden monatlich zwei Musterstücke eingehend behandelt, und mehrere Gedichte besprochen und auswendig gelernt. Leichte Lesestücke zur Uebung im fertigen Lesen. Grammatik: Das Erfragen der Sätze und das Zerlegen derselben in Subjekt und Prädikat. Hauptwörter mit ihrem Geschlecht in Einzahl und Mehrzahl. Der Umlaut. Eigenschaftswortund seine Steigerung, Zeitwörter in der Nennform, Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft, Hilfszeitwörter in denselben Formen. Wöchentlich wurde ein Diktat geschrieben.

Rechnen: 3 St. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenraum von 1—100.

Schreiben: 3 St. Die kleinen und großen Buchstaben in deutscher Schrift. Deutsche Wörter mit kleinen und großen Anfangsbuchstaben.

Klasse VII.

Religion: 3 St. Ungefähr 20 ausgewählte biblische Geschichten des Alten und Neuen Testaments. Einzelne Gebete, Sprüche und Liederstrophen zu den betreffenden biblischen Geschichten. Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung.

Deutsch: 8 St. Lesen: Behandlung von Musterstücken in Prosa und Poesie (Erzählungen, Märchen, Fabeln, Stücke naturkundlichen und geschichtlichen Inhalts). Kursorische Behandlung von Stücken verschiedenen Inhalts zum Zwecke der Erziehung der Lesefertigkeit und Gewandtheit im Sprechen. Grammatik: Das Hauptwort und die Deklination desselben. Verhältniswort. Steigerung des Eigenschaftswortes. Das Zeitwort. Konjugation des Zeitwortes. Mittelwort. Satzteile. Subjekt, Prädikat, Attribut, Objekt, adverbiale Bestimmung. Rechtschreibung: Dehnung, Schärfung, Wortfamilien verschiedenster Art. Silbentrennung. Wöchentlich ein Diktat.

Rechnen: 3 St. Einführung in den Zahlenraum 1—1000. Die 4 Grundrechnungsarten innerhalb desselben in vorwiegend mündlichen Übungen. Einführung in den unbegrenzten Zahlenkreis. Die Bruchrechnung wird angemessen vorbereitet.

Heimatkunde: 2 St. Die Schulstube und das Schulhaus mit seiner Umgebung (Ausmessen und Zeichnen. Die Himmelsgegenden, die Teile eines Hauses). — Die Stadt Marienburg und ihre Umgebung. Entwickelung der Begriffe: Ebene — Berg, fließendes — stehendes Wasser. — Das Stadtleben: Das bürgerliche Leben, Verwaltung, öffentliche Gebäude, Verkehrsmittel, Schloß und Denkmäler nebst deren geschichtlicher Bedeutung. — Die Straßen und deren Namen: Bastei, Starostei, Kratzhammer — Kretscham, Gerber- und Steingasse u. a. m. — Einführung in das Verständnis der Karte. — Der Kreis Marienburg: Werderland und die Erwerbsquellen seiner Bewohner. Wichtige Ortschaften. Bahnlinien. Sagen. — Physische und politische Geographie Westpreußens; im Anschluß daran eine Erweiterung der vorhandenen Grundbegriffe, Übungen im Kartenlesen, einfache Kartenskizzen

Schreiben: 2 St. Wiederholung und Befestigung der kleinen deutschen Schreibschrift; reichliche Übung der kleinen lateinischen Schriftzeichen. Wiederholung und Befestigung des großen deutschen Alphabets, lateinische Großbuchstaben.

Klasse VI.

Religion: 3 St. Geschichte der Patriarchen von Abraham im Zusammenhange. Geschichten aus dem Leben und Wirken des Herrn. — Einige Geschichten aus der vorigen Klasse werden wiederholt. Das 1. Hauptstück mit Luthers Auslegung. Zu jedem Gebot einige Sprüche. 4 Kirchenlieder.

Deutsch: 5 St. Lesen: Musterstücke in Prosa oder Poesie (geschichtl. und naturkundlichen Inhaltes, Parabeln, Fabeln, Märchen und Sagen). Außerdem wurden einige Gedichte memoriert sowie einige Stücke kursorisch behandelt. Sprachlehre: Das Substantiv. — Das Adjektiv. — Das Verbum. — Das Pronomen. — Das Zahlwort. — Kenntnis der Haupt- und Nebensatzglieder. — Reichliche Uebung im Zerlegen der Sätze. — Wortfamilien. — Ableitungssilben. — Wöchentlich ein Diktat, vierteljährlich drei Aufschreibeübungen, darunter eine in der Klasse angefertigte.

Französisch: 5 St. Sommerhalbjahr: Lautkursus, Einübung der französischen Vokale und Konsonanten an Musterwörtern, darnach zusammenhängende Sprechstoffe: La classe, le sac d'école, le corps, les adjectifs numeraux cardinaux und ordinaux, la poupée et ses vêtements, les mois, les jours de la semaine, la famille. Im Anschluß daran die Elemente der französchen Grammatik. Winterhalbjahr: Schreibkursus Leçon 1—16 Börner, Lehrbuch Teil 1. Wöchentlich 2 Arbeiten, abwechselnd: Diktate, Aufschriften und Abschriften.

Rechnen: 3 St. Die Währungszahlen 100 und 1000. Auffassen der Zehntel, Hundertstel und Tausendstel als Dezimalbrüche und ihre Anwendung auf benannte Zahlen. Sortenverwandlung. Leichte Aufgaben aus der gemeinen Bruchrechnung. Resolvieren und Reduzieren. Die 4 Spezies mit Anschluß leichter Aufgaben der gemeinen Bruchrechnung. Gleiche Uebungen an Stück- und Zeitmaßen. Leichte Aufgaben aus der Regeldetri und Durchschnittsrechnung.

Erdkunde: 2 St. Allgemeine Grundbegriffe (Kugelgestalt der Erde und Globus; oro- und hydographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen). Kurze Uebersicht über die Erdteile.

Naturkunde: 2 St. Behandlung einheimischer Pflanzen mit großen und einfach gebauten Blüten. Erklärung der wichtigsten Formen und Teile der Pflanzen. Grundbedingungen im Pflanzenleben. Feinde und Freunde der Pflanzen. Behandlung einheimischer Säugetiere und Vögel: ihre Lebensweise und ihre Beziehung zum Menschen: Die Haustiere, Bewohner des Waldes, Freunde des Gartens, Freunde und Feinde des Feldes.

Schreiben: 2 St. Deutsche und lateinische Schrift auf einfachen Linien. Sinnsprüche, Sprichwörter, Verse in deutscher und lateinischer Schrift.

Klasse V.

Religion: 3 St. Die Geschichte des Volkes Israel von Moses Geburt bis auf Saul im Zusammenhange. Die aus dieser Periode auf der Unterstufe behandelten Geschichten werden wiederholt. Zu jeder Geschichte ein Liedervers oder ein Spruch. Gleichnisse und Wunder des Herrn. — Das Kirchenjahr ohne die Namen der einzelnen Sonntage. Das zweite Hauptstück ohne die Erklärung Luthers. 4 Kirchenlieder.

Deutsch: 5 St. Lesen: Reichliche Uebung im sinngemäßen Lesen. Musterstücke in Prosa und Poesie. Erlernung von 10 Gedichten mit kurzen Notizen über die Verfasser. Grammatik: Die Verhältniswörter; Bestimmungen des Ortes, der Zeit, der Art und Weise, des Grundes; das Mittelwort; die wörtliche Rede; Sätze mit gleichartig Satzteilen; Verbindungen von Sätzen. Haupt- und Nebensatz; Interpunktion. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Aufsatz und Diktat abwechselnd. In jedem Monat eine freie Niederschrift in der Klasse von Erlebtem, Geschehenem und Erfahrenem.

Französisch: Lehrbuch von Börner II. Teil. Lektion 1—16. Erste und zweite Konjugation im Aktivum. Grund- und Ordnungszahlen. Stellung der persönlichen Fürwörter. Einige Gedichte wurden gelernt. Regelmäßige Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, an kleine Erzählungen und an das Bild: Le printemps.

Rechnen: 3 St. Die unbegrenzte Zahlenreihe. Die Dezimalbruchrechnung und deren Anwendung in der Regeldetri.

Geschichte: 2 St. Heimatsgeschichte bis Albrecht von Brandenburg. Bilder aus der deutschen Sage und Geschichte bis zur Reformation. Unser Kaiserhaus.

Erdkunde: 2 St. Physische und politische Geographie von Deutschland.
Naturkunde: 2 St. Sommerhalbjahr: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen. Zweck und Formen der Wurzeln, Blätter, Blüten und Früchte. Winterhalbjahr: Biologische Beschreibung wildlebender Säugetiere, Vögel, Fische, Amphibien und Reptilien.

Klasse IV.

Religion: 3 St. Altes Testament. Die Geschichte des Volkes Israel unter den drei ersten Königen. Von der Teilung des Reiches bis zur babylonischen Gefangenschaft. Aus dem neuen Testament: Salbung Jesu. Einzug in Jerusalem. Leidensgeschichte Christi. Der Auferstandene in Jerusalem und Galiläa. Einige Geschichten aus dem vorigen Pensum wurden wiederholt. Zu jeder Geschichte ein Spruch oder Liedervers. 4 Kirchenlieder. Drittes Hauptstück ohne Luthers Auslegung. 1. und 2. Hauptstück werden wiederholt. Einteilung der Bibel zur Vorbereitung für das Bibellesen.

Deutsch: 5 St. Monatlich zwei Musterstücke in Poesie und Prosa. 10 Gedichte wurden gelernt, sowie einige Stücke kursorisch gelesen. Aus der Grammatik: Wiederholung der Formenlehre. Der zusammengesetzte Satz. Verhältnis von Haupt und Nebensatz. Die Nebensätze ihrer Entstehung und ihrer Stellung nach. Verkürzte Nebensätze. Inversion. Wortbildung. Wortfamilien. Sinnverwandte Wörter. Wöchentlich 1 Diktat bezw. ein Aufsatz.

Französisch: 5 St. Lehrbuch von Börner, III. Teil. Erste und zweite Conjugation. Subjonctiv und Passiv der 1. und 2. Conjugation. Die Pronomina. Stellung des Adjectif. Adverb. Steigerung. Verbe pronominal. Veränderlichkeit der Partizipia. Präpositionen und Konjunktionen. Ein Prosastück und einige Gedichte wurden gelernt. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff und an das Hölzelsche Bild: „La ville“. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Diktat, Extemporale, Aufschreibeübung, Übersetzung).

Rechnen: 3 St. Die Rechnung mit gemeinen Brüchen. Resolvieren und Reduzieren der Zahlen. Das Abrunden. Die Rechenvorteile. Regeldetri.

Geschichte: 2 St. Es wurden folgende Stoffe erledigt: Deutsche Göttersage, Nibelungen-, Gudrun-, Tellsage. Der erste Hohenzoller in der Mark Brandenburg. Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst. Luise Henriette. Die Erhebung Preußens zum Königreiche. Friedrich Wilhelm I. Friedrich II. Friedrich Wilhelm III. und die Befreiungskriege. Die Königin Luise. Wilhelm I. Die Kaiserin Augusta.

Erdkunde: 2 St. Physische und politische Geographie der außerdeutschen Länder Europas sowie der übrigen Länder um das Mittelmeer. Wiederholung von Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen an der Wandtafel und im Hefte. Aus der allgemeinen Erdkunde: Bodenschätze, Bodenbenutzung, Bedeutung der Pflanzen- und Tierwelt, des Windes und der Niederschläge.

Naturkunde: 2 St. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen, besonders Laub- und Nadelhölzer, Küchengewächse, Futterpflanzen, Giftpflanzen, Keimversuche, Vermehrung der Pflanzen, Veredeln der Obstbäume, Schutz der Pflanzen gegen Tiere, Saftströmungen, Bewegungserscheinungen, Bestäubung. Biologische Beschreibung einiger wichtiger Tiere niederer Ordnung mit besonderer Berücksichtigung ihrer Bedeutung im Haushalte der Natur. Nützliche und schädliche Insekten und deren Feinde. Muscheln, Krustentier, Körperschmarotzer, Polypen. Die wichtigsten im Haushalte vorkommenden Mineralien.

Klasse III.

Religion: 2 St. Die Bergpredigt, die Gleichnisreden Jesu, die evangelischen Perikopen. Das 2. und 3. Hauptstück (Text, Erklärung, Gliederung). Das christliche Kirchenjahr. Vier Kirchenlieder.

Deutsch: 4 St. Nibelungen- und Gudrunlied. Ausgewählte Gedichte von Uhland, Schwab, Kerner, Arndt, Körner, Schenkendorf. Sprachlehre: Satzanalyse. Starke und schwache Deklination und Konjugation. Der Ablaut. Vom Gebrauch des Konjunktiv. Wortbildungslehre: Die Entstehung der Dingwörter, Zeitwörter und Eigenschaftswörter aus Wurzelwörtern und Stämmen durch Vor- und Nachsilben.

Aufsätze:
1. Die Geburtstagsfeier der Mutter. (In Briefform.)
2. Ein Gewitter während der Schulzeit. (In Briefform.)
3. Der Untergang des Hauses Edenhall.
4. Die Fahrt der Burgunden nach dem Hunnenlande.
5. Züge aus dem Leben des Sokrates.

6. Die Ursache der Perserkriege.
7. Graf Eberhard der Rauschebart. (Nach Uhland.)
8. Züge aus dem Leben der Steppen- und Wüstenbewohner.
9. Das griechische Theater.
10. Der Graf von Limburg und seine Feste.
11. Der Charakter Gudruns.

Französisch: 4 St. Grammatik: Lehrbuch Börner Teil IV, 1. Die unregelmäßigen Verben; Wiederholung der französischen Elementargrammatik. Lektüre: Beschreibung des Fuchs, kurze Erzählungen aus Börner. Colomb: La fille de Carilès (französische und englische Schulbibliothek Reihe C Bd. 4). 3 Gedichte wurden memoriert und wöchentlich eine schriftliche Arbeit gefertigt: Diktate, Uebersetzungen, Umbildungen, Aufschriften, freie Arbeiten und Beispielsätze.

Englisch: 4 St. Lehrbuch: Börner-Thiergen, Teil I, Lektion 1—15. Kurzer phonetischer Kursus zur Erwerbung einer richtigen Aussprache, ausgehend vom Laute. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke und die Dinge der Umgebung. 5 Gedichte wurden auswendig gelernt, andere gelesen und besprochen. Wöchentlich eine Klassenarbeit. Schriftliche Hausarbeiten.

Rechnen: 3 St. Die bürgerlichen Rechnungsarten im Anschluß an „Rechenaufgaben für höhere Mädchenschulen, bearbeitet von Dr. F. Otto, Heft VI".

Geschichte: 2 St. Griechische und römische Geschichte.

Erdkunde: 2 St. Asien, Afrika, Australien, Amerika (physisch und politisch).

Naturkunde: 2 St. Einheimische und ausländische Kulturpflanzen. Pflanzenkrankheiten. Bau und Leben des menschlichen Körpers. Das Wichtigste aus der Gesundheitslehre.

Klasse II.

Religion: 2. St. Matthäusevangelium mit besonderer Berücksichtigung der Bergpredigt und der Gleichnisse, unter Heranziehung verwandter Stellen aus den anderen Evangelien. Die wichtigsten Partieen aus der Geschichte der Kirche des Altertums und des Mittelalters. Eingehendere Behandlung der Geschichte der Reformation bis 1555. Wiederholung und Neuerlernung von Kirchenliedern.

Deutsch: 2 St. Kursorische Lektüre von Normalstücken, einige Novellen als häusliche Lektüre. Gedichte von Schiller, Göthe, Uhland mit besonderer Berücksichtigung der Balladen. Die Odyssee. Wilhelm Tell, Herzog Ernst von Schwaben. Wort- und Formlehre: Concreta und Abstracta, natürliches und grammatisches Geschlecht, Mehrzahlbildung, Deklination, Zusammenfassung des in früheren Klassen Gegebenen. Satzlehre: Analysieren von Sentenzen, Sprichwörtern nnd Sätzen aus den Normalstücken. Wortbildung: Bedeutung der Vor- und Endsilben, Wurzelwörter, Grund- und Bestimmungswort.

Aufsätze: 1. Das Wasser im Dienste des Menschen. 2. Die Urgeschichte der Schweizer nach einem Berichte Stauffachers. 3. Der Tod des Ibykus. 4. Ein Ferientag (Brief). 5a. Karl der Große als Landesvater. b. Heinrichs I Jugend. 6. Der Glockenguß. 7. Eine Charakteristik aus Wilhelm Tell (nach Wahl). 8. Die Feuersbrunst. 9. Mein Lebenslauf. 10. Beschreibung Frankreichs (Übersetzung aus dem Französischen). 11. Die Insel Ogygia. 12. Der Winter.

Französisch: 4 St. Börner, Ausgabe B. IV. 1. Lektion 10—14. IV, 2. Lektion 1—4. Lesestücke im Anschlusse an die Lektionen. L'ami Fritz par Erckmann-Chatrian. Choix de nouvelles modernes par Erckmann-Chatrian. Wiederholung der Konjugationen. Verbes irréguliers Construction régulière. Inversion. Concordance des Temps. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff. Schriftliche Uebungen: Dictées, Thèmes, Compositions.

Englisch: 4 St. Lehrbuch: Boerner-Thiergen, II. Teil. Lektion 1—14. Gelesen wurde: Little Lord Fauntleroy von Burnett, Fabeln, Beschreibungen und Erzählungen aus dem Anhang des Lehrbuchs. Fünf Gedichte wurden gelernt. Sprechübungen im Anschluß an den Lese- und Lernstoff. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit: Uebersetzungen ins Englische, Diktate, Briefe.

Rechnen: 3 St. Wiederholung der Prozent- und Zinsrechnung, Verhältnisrechnung, Aufgabegruppen aus dem praktischen Leben: Familien-, Gemeinde-, Staatshaushalt, Verkehrs- und Versicherungswesen, die Arbeiterfürsorgegesetze. Geometrische Grundbegriffe, Scheitelwinkel, Winkel an Parallelen. Das Dreieck: Verhältnis der Winkel und der Seiten, Kongruenz.

Geschichte: 2 St. Geschichte des deutschen Volkes bis zum Westfälischen Frieden mit Hervorhebung des kulturgeschichtlichen Momentes. Brandenburg-Preußische Geschichte bis zur Zeit des Großen Kurfürsten. Die wichtigsten Erfindungen und Entdeckungen des Mittelalters.

Erdkunde: 2 St. Die Länder Europas außer Deutschland (physisch und politisch). Wiederholung der physischen und politischen Erdkunde Deutschlands. Kartenskizzen. Verfassung des Deutschen Reiches.

Naturkunde: 2 St. Physik: Die Wärme. Die wichtigsten Erscheinungen aus der Meteorologie. Magnetismus, Reibungselektrizität, Galvanismus. Magnet- und Dynamoelektrizität. Chemie: Die atmosphärische Luft. Die Elemente Sauerstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Chlor, Kohlenstoff und ihre wichtigsten Verbindungen. Brennbare Mineralien. Gasanstalt, Oel- und Harzmineralien. Schwefel und Phosphor und ihre Verbindungen. Leichtmetalle und ihre Verbindungen. Edle und unedle Metalle.

Klasse I.

Religion: 2. St. Wiederholung der Hauptstücke und Kirchenlieder. Geschichte des Kirchenliedes. Kirchengeschichte von den Kreuzzügen bis zur Neuzeit.

Deutsch: 4 St. Das Volkslied. Klopstocksche Oden. Voß, der 70. Geburtstag und die Dichter des Hainbundes. Simon Dach und der Königsberger Dichterkreis. Bürger und die Ballade. Göthesche und Schillersche Balladen werden wiederholt. Gedankenlyrik von Schiller und Göthe. Chamisso und die Romantiker. Rückert und die Dichter der Freiheitskriege. Uhland und der schwäbische Dichterkreis. Prosastücke an der Hand des Lesebuches. Zwei Novellen von Riehl und Schmitthenner (Der Stadtpfeifer. Friede auf Erden). Hermann und Dorothea. Die Braut von Messina. Metrik und Poetik im Anschluß an die Lektüre. Grammatische Widerholungen bei Besprechung der Aufsätze.

Aufsätze:
1. Durch viele Streiche fällt selbst die schwerste Eiche. (Chrie.)
2. Gedankengang in Klopstocks Ode „Mein Vaterland".
3. Wie erweckt Voß in seiner Idylle „Der 70. Geburtstag" ein Bild der Behaglichkeit? (Kl.-A.)
4. Inwiefern ist der 1. Gesang von „Hermann und Dorothea" das Muster einer Exposition?
5. Worin offenbart sich das innige Verhältnis zwischen Hermann und seiner Mutter?
6. Was man ist, das blieb man andern schuldig.
7. Welche Bedeutung für Charaktere und Handlung hat die Erzählung vom Brande in Hermann und Dorothea? (Kl.-A.)
8. a) Das Leben des Schiffbrüchigen auf Salaz y Gomez eine Erziehungsschule.
   b) Die lebenswahre Naturschilderung und die anschauliche Darstellung von Vorgängen aus dem Menschenleben in Salaz y Gomez.
9. Die Vorfabel in Schillers „Braut von Messina" (Kl.-A.)

Französisch: 4 St. Lehrbuch Börner Teil IV, 2. Wortlehre mit Einschluß der Hauptregeln aus der Satzlehre. Im Sommerhalbjahr wurde l'histoire d'un conscrit de 1813 von Erckmann-Chatrian gelesen und dabei Gestalten aus der neuern französischen Geschichte besprochen, ferner einige französische Gedichte der Literatur des XIX. Jahrhunderts; im Winterhalbjahr Le verre d'eau und A travers la tourmente par Naurouze. 3 Gedichte wurden memoriert, wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Diktate, freie Arbeiten, Übersetzungen und Aufschriften von vorgelesenem Stoff; Beispielsätze).

Englisch: 4 St. Lehrbuch: Börner-Thiergen, Teil III, Lektion 1—12 und Syntax. Synonyme, Wortfamilien. Gelesen wurde: Six Tales from Shakspere von Lamb, The Cricket on the Hearth von Charles Dickens. Mitteilungen über die wichtigsten englischen Dichter und deren Werke. Einige Gedichte wurden gelernt. Sprechübungen: Inhaltsangabe des Gelesenen und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Schriftliche Arbeiten: Übersetzungen, Diktate, Niederschriften nach vorgetragenen Stoffen, Aufsätze. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Rechnen: 3 St. Geometrische Grundbegriffe, Winkel an Parallelen, das Dreieck, Verhältnis der Winkel und Seiten; Kongruenz, leichte Konstruktionsaufgaben; das Parallelogramm, das Trapez, die wichtigsten Lehrsätze aus der Kreislehre. Gleichheit und Ähnlichkeit der Figuren; Quadrieren und Quadratwurzelziehen, der Pythagoräische Lehrsatz und seine Anwendung bei Berechnung von Flächen. Die Berechnung der einfachsten Körper. Einführung in die arithmetische Sprache; Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division von Polynomen; Auflösung von Klammern, Null und negative Zahlen. Substitution und graphische Darstellung. Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten.

Geschichte: 2 St. Die wichtigsten Abschnitte der brandenburgisch-preußischen, deutschen und außerdeutschen Geschichte vom Westfälischen Frieden bis zur Gegenwart.

Erdkunde: 2 St. Mathematische Erdkunde. Deutschland physisch und politisch.

Naturkunde: 2 St. Gleichgewicht und Bewegung fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Die Lehre vom Schall und vom Licht.

Seminarklasse C.

Religion: 2 St. Überblick über den Inhalt des Alten Testaments mit besonderer Berücksichtigung des religiös-sittlichen Inhalts. Genauere Erklärung einer Auswahl von Psalmen und

prophetischen Stellen. Katechismus: 1. Hauptstück. Geschichte der christlichen Kirche seit den Anfängen bis zum Ausgang des Mittelalters. Das christliche Kirchenjahr. Wiederholung von 12 Kirchenliedern.

Pädagogik: 2 St. Psychologie: Denken, Gefühl, Wille. Die Hauptpunkte der Logik. Gelesen wurde: Salzmann, Ameisenbüchlein. Fénelon, Erziehung der Mädchen.

Deutsch: 3 Std. Grammatik: Interpunktions- und Satzlehre. Literaturgeschichte: Von den Anfängen bis Klopstock. Die hauptsächlichsten Grundsätze der Poetik. Lektüre: Die Braut von Messina, Maria Stuart, Tasso, Egmont.

Aufsätze:
1. Mit welchem Rechte nennt Schiller „die Jungfrau von Orleans" eine romantische Tragödie?
2. Licht- und Schattenseiten der Hauptpersonen im Walthariliede.
3. Schuld und Strafe Maria Stuarts, geprüft an der Geschichte.
4. Der Gang der Handlung in Goethes Tasso.
5. Welche Grundsätze für Erziehung und Bildung sind in Goethes Tasso von allgemeiner Bedeutung? (Kl.-A.)
6. Ist die Auffassung zu rechtfertigen, daß der Staatsmann Antonio und der Dichter Tasso in Goethes Person vereinigt sind?
7. Worauf beruhen die Erfolge Hannibals im 2. punischen Kriege? (Kl.-A.)

Französisch: 4 St. Die Regeln der französischen Elementargrammatik wurden wiederholt und häufig mündliche Übersetzungen gemacht. Daudet, le petit chose, Lettres de mon moulin. Un philosophe sous les toits und Louis XI. von Delavigne, Le gendre de M. Poirier von Augier und Sandeau wurde gelesen, einige Gedichte gelernt. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Diktate, freie Arbeiten und Aufschriften nach vorgelesenem Stoff, Beispielsätze zu Regeln und mit Gallicismen.

Englisch: 4 St. Lehrbuch: Boerner-Thiergen, Teil III. Wiederholung und Ergänzung des Lehrstoffs aus Klasse I. Kurzer Überblick über die Geschichte der englischen Sprache. Geschichte der englischen Literatur bis 1700 (Chaucer, das Drama, Shakspere, Spenser, Milton, Bunyan, Dryden). Einige Gedichte wurden gelernt. Gelesen wurde: The Prisoner of Chillon by Byron. Mazeppa by Byron. The Paradise and the Peri by Th. Moore. The Fire Worshippers by Th. Moore. Cranford by Gaskell. Sprechübungen in Verbindung mit Belehrungen über Sitten und Leben des englischen Volkes Schriftliche Arbeiten: Übersetzungen, Diktate, freie Niederschriften nach vorgetragenen Stoffen, Aufsätze. Alle 14 Tage eine Klassenarbeit.

Geschichte: 2 St. Hauptpunkte aus der Geschichte und Kultur der orientalischen Völker. Geschichte der Griechen, Römer und Germanen (bis zum Untergang des Weströmischen Reiches) unter steter Hervorhebung des kulturellen Moments.

Erdkunde: 2 St. Allgemeine Erdkunde. Physische und politische Länderkunde der außereuropäischen Erdteile.

Rechnen: 2 St. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Allgem. Prozentrechnung. Zins- und Zinseszinsrechnung. Rabatt-, Diskont-, Wechselrechnung, Verteilungs- und Mischungsrechnung. Algebraische Aufgaben.

Naturkunde: 2 St. Biologische Beschreibung und Gruppierung der wichtigsten einheimischen Blütenpflanzen. Vergleiche und Gruppenbetrachtung aus dem Kreise der Wirbeltiere mit besonderer Hervorhebung der Beziehung zwischen Körperbau und Lebensweise der Tiere. Wärme, Magnetismus, Elektrizität, Elemente der anorganischen Chemie.

Seminarklasse B.

Religion: 2 St. Darstellung des Lebens Jesu im Anschluß an ein synoptisches Evangelium unter Heranziehung der beiden anderen. Eingehendere Behandlung der Bergpredigt und der Gleichnisreden Jesu. Wiederholung des Katechismus. Einprägung von Bibelstellen. Nach einer kurzen Wiederholung des Pensums der Kirchengeschichte von Seminar C Geschichte der christlichen Kirche seit der Reformation bis zur Gegenwart. Überblick über die Geschichte des evangelischen Kirchenliedes. Wiederholung von 12 Kirchenliedern.

Pädagogik: 2 St. Allgemeine Unterrichtslehre. Die Hauptsachen aus der Logik. Geschichte der Pädagogik vom Humanismus bis zum Pietismus. Gelesen wurde: Pestalozzi, Lienhard und Gertrud. Comenius, ausgewählte Abschnitte aus „Große Unterrichtslehre". Herbart, Abschnitte über die Regierung aus „Umriß pädagogischer Vorlesungen".

Deutsch: 3 St. Die Vorboten der nationalen Poesie, von Opitz bis zum Auftreten Klopstocks. Eingehendere Behandlung des goldenen Zeitalters der deutschen Dichtung. Klopstock: Teile aus „Messias", die bekanntesten Oden, Hymnen und Elegieen. Im Anschluß an Klopstock der Göttinger Dichterbund in seinen Hauptvertretern. Lessing: Nathan der Weise, Stücke aus der Hamburgischen Dramaturgie und aus Laokoon. Goethe: Torquato Tasso; Balladen,

Gefühls- und Gedankenlyrik. Schiller: Wallenstein, Balladen und Gedankenlyrik. Grammatik: Analyse mehrfach zusammengesetzter Sätze. Wiederholung und Neuerlernung von Gedichten.

Aufsätze:
1. a) Die Exposition zu Lessings „Nathan der Weise".
   b) Lust und Liebe sind die Fittiche zu großen Taten.
2. a) Die Vorfabel zu Lessings „Nathan der Weise". Kl.-A.
   b) Der wahre Bettler ist doch einzig und allein der wahre König. Kl.-A.
3. a) Des Helden Name ist in Erz und Marmor nicht so wohl bewahrt als in des Dichters Liede.
   b) Welcher Moment der Goetheschen Ballade „Der Sänger" wäre zur Darstellung im Bilde am geeignetsten?
4. a) Erstes Zusammentreffen Tassos und Antonios.
   b) Es bildet ein Talent sich in der Stille,
   Sich ein Charakter in dem Strom der Welt.
5. a) Charakter der Alpenbewohner.
   b) Tassos Schuld und Strafe.
6. a) Wie hat Schiller es verstanden, Wallenstein unserm Herzen menschlich näher zu bringen?
   b) Inwiefern bildet „Wallensteins Lager" die Exposition zur ganzen Wallenstein-Tragödie?
7. Die Folgen des 30jähr. Krieges.

Französisch: 3 St. Das Hauptwort und Geschlechtswort, das Verb. Behandlung der Unregelmäßigkeiten in der Konjugation auf Grund der Phonetik; Gebrauch der Zeiten und Modi, des participe passé, des participe présent, adjectif verbal und des gérondif. Kurze Mitteilungen über die Bildung der französischen Sprache und der ältesten Literatur. Im übrigen schlossen sich die literarhistorischen Betrachtungen unmittelbar an die Lektüre an. Es wurde gelesen: le Cid von Corneille, Esther von Racine, Sévigné: lettres; Molière: les femmes savantes. Memoriert wurden Stellen aus der Lektüre und ein Gedicht. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Diktate, Übersetzungen, freie Arbeiten, Aufschriften nach vorgelesenem Stoff und Beispielsätze zu Regeln und Gallicismen.

Englisch: 3 St. Im Sommerhalbjahr: Boerner-Thiergen III. Teil, Lektion 7—10. Grammatische Wiederholung im Anschluß an die schriftlichen Arbeiten. Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts (Pope, die Essayisten, die Romanschriftsteller, Burns, Wordsworth, Scott). Gelesen wurde New Canterbury Tales by Hewlett. Im Winterhalbjahr: Börner-Thiergen III. Teil Lect. 10—12, IV. Teil, Lect. 1—3. Literaturgeschichte: Sir Walter Scott bis Tennyson. Gelesen wurde unter anderm Tales and Sketches, George Eliot, Three Months in Weimar, Mark Twain Curing a Cold. Sprechübungen im Anschluß an Literatur und Lektüre.

Geschichte: 2 St. Zusammenhängende Kenntnis der Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit mit wachsendem Hervorheben der brandenburgisch-preußischen Geschichte bis zum Regierungsantritte Friedrichs des Großen.

Erdkunde: 2 St. Physische und politische Länderkunde der außerdeutschen Länder Europas.

Mathematik: 2 St. Termin- und Kursrechnung. Algebraische Aufgaben. Allgemeine Betrachtung der räumlichen Größen (Linien, Winkel, Dreiecke). Die Größenverhältnisse der Winkel und die Kongruenz der Dreiecke. Die verschiedenen Flächen und deren Berechnung.

Naturkunde: 2 St. Die ausländischen Kulturpflanzen. Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. Weichtiere und Gliederfüßer in Einzelbildern, Vergleichen und Gruppen. Gleichgewicht und Bewegung fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Hauptsachen aus der organischen Chemie.

Seminarklasse A.

Religion: 2 St. Darstellung des apostolischen Zeitalters im Anschluß an die Apostelgeschichte. Eingehendere Behandlung des Galaterbriefes unter Heranziehung verwandter Stellen des Römerbriefes. Die Unterscheidungslehren der christlichen Bekenntnisse. Wiederholung der Bibelkunde des A. u. N. Testamentes. Wiederholung der Kirchengeschichte und Kirchenlieder.

Pädagogik: 2 St. Allgemeine Unterrichtslehre. Geschichte der Pädagogik vom Humanismus bis Diesterweg. Gelesen wurde Herbart, Abschnitte aus „Umriß pädagogischer Vorlesungen" und der „Allgemeinen Pädagogik", Comenius, Abschnitte aus der „Didactica magna", Fénelon, ausgewählte Kapitel aus „Erziehung der Mädchen", Pestalozzi, Brief über seinen Aufenthalt in Stanz.

Deutsch: 2 St. Wiederholung der gesamten Litteraturgeschichte bis zur 2. Blüteperiode an der Hand der wichtigsten literarischen Denkmäler der Zeit. Herder, Wieland, Schillersche und Goethesche Balladen und Gedankenlyrik. Die romantische Schule, die jüngeren Romantiker. Dichter der Befreiungskriege; Schwäbischer Dichterkreis. Der Romantik nahestehende Lyriker (Chamisso, Platen Heine, Droste-Hülshoff). Das junge Deutschland (Hoffmann

v. Fallersleben, Freiligrath, Mosen, Lenau, A. Grün). Proben von Hebbel, Ludwig, Reuter. Von dramatischen Werken wurden gelesen: Goethe, Iphigenie. Schiller, Wallenstein. Lessing, Nathan der Weise und Emilia Galotti. Kleist, Prinz v. Homburg. Grillparzer, Sappho. Belehrungen über die wichtigen Erscheinungen der Metrik. Analysieren von schwierigeren Satzgebilden.

Aufsätze: 1) Inwiefern war die Welt für die Aufnahme des Christentums vorbereitet?
2) a) Die Treue in Goethes Iphigenie.
b) Nur der Irrtum ist das Leben, und das Wissen ist der Tod.
3) Welche Übereinstimmungen und welche Unterschiede ergeben sich bei einem Vergleiche der Laokoongruppe mit der Darstellung Vergils?
4) Welche Bilder des menschlichen Seelenlebens malt uns Goethe in seinem Gedichte „Gesang der Geister über den Wassern"?
5) a) Gedankengang und Gliederung in Wallensteins Monolog.
b) Wie verteidigt sich Wallenstein gegen die Anklage Questenbergs?
6) Wodurch wirkten die Dichter der Befreiungskriege auf das deutsche Volk?
7) Prüfungsaufsatz.

Französisch: 3 St. Grammatik: Das Zeitwort; übersichtliche Einteilung der Zeitwörter, Gebrauch der Zeiten und Modi, die Konstruktion, das Fürwort und das Verhältniswort. Wiederholung der französischen Grammatik nach verschiedenen Gesichtspunkten. Lektüre: Corneille, Horace; Victor Hugo, Hernani. Überblick über die Hauptvertreter der französischen Literatur im XIX. Jahrhundert. Wiederholung französischer Kultur- und Literaturbilder. Memoriert wurden Stellen aus der Lektüre. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit: Diktate, freie Arbeiten, Übersetzungen, Aufschriften nach vorgelesenem Stoff; Beispiele zu Regeln und mit Gallicismen.

Englisch: 3 St. Börner-Thiergen IV. Teil Lect. 4—10. Literaturgeschichte von Tennyson bis James Fennimore Cooper und Wiederholung nach History of English Literature by A. Siedler. Gelesen wurde: Pinero, His House in Order. Irving, Abbotsford. Herrig, British Classical Anthors (Auswahl). Aronstein, Selections from English Poetry (Auswahl). Schriftliche Arbeiten: Aufsätze und Übersetzungen. Sprechübungen im Anschluß an Literatur und Lektüre.

Geschichte: 2 St. Zusammenhängende Kenntnis der preußischen Geschichte vom Regierungsantritte Friedrichs des Großen bis zur Jetztzeit. Deutsche und außerdeutsche Geschichte, soweit sie für die vaterländische Geschichte von Bedeutung ist. Wiederholung der Haupttatsachen der allgemeinen, besonders der deutschen Geschichte.

Erdkunde: 2 St. Mathematische Erdkunde. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Wiederholung wichtiger Abschnitte aus der allgemeinen Erdkunde und der physischen und politischen Länderkunde aller Erdteile.

Mathematik: 2 St. Elemente der Buchstabenrechnung. Gleichungen ersten Grades. Berechnung des Kubikinhalts regelmäßiger Körper.

Naturkunde: 2. St. Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Systematische Uebersicht über Pflanzen und Tierreich. Bau und Leben des menschlichen Körpers. Wiederholungen aus dem Stoff der beiden vorhergegangenen Jahre.

Aufgaben zur Lehrerinnenprüfung.

1. **Deutscher Aufsatz**: Welche Umstände kamen Friedrich dem Großen bei der glücklichen Führung und Beendigung des Siebenjährigen Krieges zustatten?
2. **Französisch**: a. eine Uebersetzung aus dem Deutschen (aus Napoléon et la grande armée par Ségur)
b. eine freie Arbeit: Qu'est-ce que nous enlève l'hiver et que nous donne-t-il? (zur Auswahl.)
3. **Englisch**: eine Uebersetzung aus dem Deutschen (Mary Queen of Scots).
4. **Rechnen**: a. A, B und C beziehen zusammen in $3\frac{1}{2}$ Jahren 1998,50 ℳ Zinsen. A hat sein Kapital zu $3\frac{1}{2}$ %, B zu $3\frac{3}{4}$ %, und C zu $4\frac{1}{4}$ % verliehen. Wie groß ist jedes der drei Kapitalien, wenn A 1400 ℳ weniger als B und C 1600 ℳ mehr als B hat?
b. A und B pachten eine Wiese, die 16 ha 40 ar groß ist. $\frac{1}{3}$ vom Anteile des A — 80 a ist das Doppelte von B. Wie viel muß jede Person bezahlen, wenn ein ha zu 360 ℳ gerechnet wird?
c. Der Unterschied der Seiten zweier Quadrate beträgt $2\frac{1}{4}$ m, der Unterschied ihrer Flächeninhalte 34, 3125 qm. Wie lang ist die Seite eines jeden Quadrats?

4. Statistisches.

a. Uebersicht über Zahl, Heimat, Bekenntnis, Alter.

	IX	VIII	VII	VI b	VI a	V b	V a	IV	III	II	I	Seminar C	Seminar B	Seminar A	Zusammen
Bestand am 1. März 1908	22 und 6 Kn.	32 und 9 Kn.	38 und 10 Kn.	32	31	39		44	31	29	36	13	13	14	379 und 25 Kn
Schülerinnenzahl Ostern 1908	22 und 5 Kn.	25 und 6 Kn.	38 und 10 Kn.	26	24	29	30	39	48	28	26	12	21	15	383 und 21 Kn.
Zugang im Schuljahr	2 —	6 —	1 und 1 Kn.	2	2	3	2	1	2	1	8	3	2	1	36 und 1 Kn.
Gesamtzahl im Schuljahr 1908/09	24 und 5 Kn	31 und 6 Kn.	39 und 11 Kn.	28	26	32	32	40	50	29	34	15	23	16	419 und 22 Kn.
Abgang im Schuljahr	2 —	4 —	4 und 2 Kn.	1	1	2	5	1	7	1	4	—	1	—	33 und 2 Kn.
Bestand an 1. März 1909	22 und 5 Kn.	27 und 6 Kn.	35 und 9 Kn.	27	25	30	27	39	43	28	30	15	22	16	386 und 20 Kn.
Einheimische	20 und 4 Kn.	24 und 3 Kn	20 und 8 Kn.	20	19	20	15	27	31	19	20	5	10	5	255 und 15 Kn.
Auswärtige	2 und 1 Kn.	3 und 3 Kn.	15 und 1 Kn.	7	6	10	12	12	12	9	10	10	12	11	131 und 5 Kn.
Evangelische	16 und 5 Kn.	18 und 5 Kn.	27 und 7 Kn.	18	19	24	18	29	37	21	25	13	18	14	297 und 17 Kn.
Mennonitische	1 —	1 —	2 und 1 Kn.	7	—	2	4	3	2	4	1	—	2	2	31 und 1 Kn.
Katholische	5 —	8 und 1 Kn.	4 und 1 Kn.	1	3	3	5	6	4	2	4	2	2	—	49 und 2 Kn.
Jüdische	— —	— —	2 —	1	3	1	—	1	—	1	—	—	—	—	9 —
Durchschnittsalter am 1. März 1909 *)	M. 7,5 Kn. 7,3	M. 8,3 Kn. 8,4	M. 9,7 Kn. 9,1	10,9	10,5	12,3	11,11	12,10	13,11	15,0	16,0	18,4	18,8	21,1	

*) Die Zahl nach dem Komma gibt die Monate an.

b. Befreiungen

von technischen Fächern auf Grund ärztlicher Zeugnisse.

in Handarbeit	Zeichnen	Turnen	Singen
2 %	1,6 %	6,1 %	0,5 %

c. Verzeichnis der geprüften Lehrerinnen.

Die schriftliche Abgangsprüfung fand am 15. und 16. Februar, die mündliche am 19. und 20. Februar statt. Bei der mündlichen Prüfung führte Herr Geheimer Regierungs- und Schulrat Dr. Rohrer den Vorsitz. Als Vertreter des Königlichen Konsistoriums war Herr Generalsuperintendent D. Döblin erschienen. Sämtliche **16** Bewerberinnen erhielten die von ihnen gewünschte Lehrbefähigung.

Lfd. Nr.	Name	Bek.	Geburts-Datum	Geburtsort	Stand des Vaters	Wohnort	Befähigung
233	Erna Baltzer	ev.	6. 1. 1890	Neu Mösland, Kr. Marienwerder	Gutsbesitzer †	Marienburg	für mittl. u. höh. Mädchenschulen
234	Margarete Beckmann	ev.	10. 5. 1889	Stolp i. Pom.	Lehrer	Stolp	„
235	Elise Braun	ev.	23. 1. 1889	Warlang, Kr. Neustettin	Lehrer	Dramburg	„
236	Frida Conrad	ev.	21. 6. 1880	Marienburg	Ofenfabrikant †	Marienburg	für Volksschulen
237	Frida Doehlert	ev.	24. 3. 1889	Kellerrode, Kr. Löbau	Gutsbesitzer †	Löbau	für mittl. u. höh. Mädchenschulen
238	Frida Figuth	ev.	24. 7. 1889	Gr. Lesewitz, Kr. Marienburg	Gutsbesitzer	Gr. Lesewitz	„
239	Gertrud Friedrich	ev.	5. 1. 1889	Stolp i. Pom.	Schuhmacher-meister †	Stolp	für Volksschulen
240	Hedwig Gnirck	ev.	27. 11. 1886	Natzmersdorf, Kr. Regenwalde	Administrator †	Dalow, Kr. Dramburg	für mittl. u. höh. Mädchenschulen
241	Hanna Heidenhain	ev.	2. 10. 1889	Strasburg Wpr.	Gymnasial-professor	Marienburg	„
242	Eva Heinrich	ev.	16. 8. 1884	Königsberg i. Pr.	Generallandschafts-Registratur-vorsteher	Königsberg i. Pr.	„
243	Elisabeth Kerber	men.	3. 4. 1885	Lesnian, Kr. Marienwerder	Rittergut-besitzer	Luisenhof, Kr. Marienwerder	für Volksschulen
244	Anna Knels	men.	3. 9. 1888	Marienau, Kr. Marienburg	Hofbesitzer	Warnau, Kr. Marienburg	für mittl. u. höh. Mädchenschulen
245	Margarete Kumm	ev.	21. 3. 1889	Tuchel Westpr.	Gerichtskassen-rendant	Marienburg	„
246	Lisbeth Schmidt	ev.	20. 1. 1890	Neuteichsdorf, Kr. Marienburg	Baugewerks-meister	Neuteichsdorf	„
247	Edith Uthke	ev.	22. 6. 1888	Königsberg i. Pr.	Besitzer	Usznitz, Kr. Stuhm	für Volksschulen
248	Erika Zoepke	ev.	12. 7. 1889	Marienburg	Postsekretär	Marienburg	„

d. Verzeichnis der Ostern 1909 mit einem Abgangszeugnis aus Kl. I. entlassenen Schülerinnen.

Nr.	Name	Bek.	Geburts- Ort	Geburts- Zeit	Aufnahme Klasse	Aufnahme Zeit	Jahre in Kl. I
1	Margarete Bielfeldt	ev.	Kollosomp, Kr. Stuhm	10. 7. 1892	IV	Ostern 1904	1
2	Hertha Döring	ev.	Altfelde, Kr. Marienburg	16. 3. 1893	VI	Ostern 1903	1
3	Erna Flögel	ev.	Gerdauen Ostpr.	28. 6. 1893	VII	Ostern 1901	2
4	Frida Frost	ev.	Reichfelde, Kr. Marienburg	23. 8. 1891	IV	Ostern 1903	2
5	Helene Gutjahr	ev.	Marienburg	3. 6. 1893	VII	Herbst 1901	1
6	Margarete Hahn	kath.	Marienburg	1. 6. 1891	VII	Ostern 1900	1
7	Magdalene Hinspeter	ev.	Schloß-Kalthof	6. 3. 1894	VI	Ostern 1903	1
8	Erna Hopp	ev.	Marienburg	18. 6. 1892	IX	Ostern 1899	1
9	Käthe Joost	ev.	Mielenz, Kr. Marienburg	17. 2. 1893	VII	Ostern 1901	1
10	Elisabeth Kumm	kath.	Marienburg	12. 10. 1892	IV	Herbst 1905	1
11	Meta Scheel	ev.	Marienburg	6. 7. 1893	IX	Ostern 1900	1
12	Melitta Schulz	ev.	Peterhof, Kr. Dirschau	19. 4. 1893	VII	Ostern 1901	1
13	Else Teuber	kath.	Breslau	13. 6. 1892	III	Herbst 1906	1
14	Elsa Thiessen	ev.	Schlettstadt i. Elsaß	29. 5. 1891	IX	Ostern 1898	1
15	Meta Weißgräber	ev.	Neukrug, Kr. Schlochau Wpr.	31. 1. 1893	III	Ostern 1906	1
16	Christel Zimmermann	ev.	Gr. Lesewitz, Kr. Marienburg	16. 8. 1893	VII	Ostern 1902	1
17	Gertrud Zitzlaff	ev.	Gnojau, Kr. Marienburg	12. 9. 1893	VI	Ostern 1903	1

5. Aus den Verfügungen der Königlichen Regierung zu Danzig.

3. 4. 1908. Des 100jährigen Geburtstages (21. April) Johann Heinrich Wicherns ist angemessen im Religionsunterricht zu gedenken.

30. 5. 1908. Für die Seminarklassen ist eine zweite Turnstunde einzurichten.

30. 5. 1908. Die gedruckten Jahresberichte sollen eine Zusammenstellung des in den einzelnen Klassen und Fächern behandelten Unterrichtsstoffes enthalten.

30. 6. 1908. Das Turnen im Korsett wird untersagt, die Anschaffung einer Turntracht für Mädchen wird dringend empfohlen.

8. 7. 1908. Austausch von ausländischen Lehrerinnen zur Förderung des fremdsprachlichen Unterrichtes.

13. 10. 1908. Der 100jährigen Wiederkehr (19. November) der Einführung der preußischen Städteordnung ist im Geschichtsunterricht in angemessener Weise zu gedenken.

13. 11. 1908. Die Veranstaltung von Kolonialvorträgen durch den deutschnationalen Kolonialverein ist zu unterstützen.

30. 12. 1908. Die Pflichtstundenzahl der Lehrkräfte wird festgesetzt.

6. Seminar-Stipendienfonds.

Aus Anlaß der 25jährigen Jubelfeier des Seminars am Ende des Schuljahres 1903/04 wurde der Grundstock zu einem Stipendium für begabte und bedürftige Seminaristinnen gebildet. Die dem Anstaltsleiter damals überreichte Sammlung ist auf die städtische Sparkasse gebracht. (Sparkassenbuch Nr. 8110.) Durch Spenden der jährlichen Prüflinge und durch Zuschreibung der Zinsen ist der Fonds bis zum 1. Januar 1909 angewachsen auf . . . . . 794,96 ℳ

Dazu Spende der diesjährigen Prüflinge . . . . . 48,00 ℳ

Ertrag der unter Nr. 9 erwähnten Choraufführung . . . 60,00 ℳ

Bestand am 1. März 1909 902,96 ℳ

7. Fonds zur Ausschmückung der Aula bezw. der Schulräume.

Mit Genehmigung des Magistrats wurden die Spenden von Schülerinnen und der Ertrag eines Konzertes vom November 1902, der laut Jahresbericht 1902/93 nicht Verwendung für den Seminarstipendienfonds finden sollte, von dem oben genannten Sparkassenbuch Nr. 8110 abgehoben und auf ein zweites Sparkassenbuch Nr. 8936 eingezahlt. Die auf dieses Buch eingezahlten Gelder bilden fortan einen Fonds zur Ausschmückung der Aula bezw. der Schulräume.

Er betrug am 1. Januar 1909	164,19 ℳ
Dazu Ertrag eines von Fräulein Frantz in der Aula der Luisenschule veranstalteten Schülerinnenkonzertes . . .	34,80 ℳ
Dazu ferner Ueberschuß aus Eintrittsgeldern eines vom Kgl. Gymnasium und der Luisenschule gemeinsam veranstalteten Lichtbildervortrages	7,00 ℳ
Dazu Ertrag der unter Nr. 9 erwähnten Chorausführung	103,10 ℳ
	309,09 ℳ
Angeschafft wurde für die Aula zur Erinnerung an die 100 Jahrfeier der Anstalt im November 1907 ein Gruppenbild der ehemaligen und im November 1907 an der Anstalt wirkenden Lehrkräfte . . . . . ab	113,50 ℳ
Bestand am 1. März 1908	195,59 ℳ

8. Lehrmittelsammlungen und Bücherei.

Aus etatsmäßigen Mitteln wurde die Erneuerung und Ergänzung der teils recht schadhaften, teils veralteten Sammlungen fortgesetzt.

Die Kartensammlung wurde neu geordnet, eine Durchsicht und Neuordnung der Bücherei ist noch nicht beendet, so daß nähere Angaben zur Zeit nicht gemacht werden können.

Folgende Geschenke wurden den Sammlungen überwiesen: Von Herrn Kreisbauinspektor und Provinzialkonservator Schmidt 4 Jahrgänge (1905, 1906, 1907 und 1908) „Die Denkmalspflege", von Herrn Wasserbauinspektor Urban als Material für den Zeichenunterricht eine Kreuzblume, von Herrn Geheimen Baurat Professor Dr. Steinbrecht je 2 Exemplare „Bau- und Geschäftsbericht 1905—1908 der Schloßbau-Verwaltung" und „Geschäftsbericht 1905—1908 des Vorstandes des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg".

Besten Dank den freundlichen Gebern!

9. Zur Geschichte der Anstalt.

Die Geschichte der Luisenschule im Berichtsjahre 1908 09 ist fast nur eine Geschichte von Vertretungen.

Zwar traten mit Beginn des neuen Schuljahres am 22. April in das Lehrkollegium neu ein Fräulein Oberlehrerin Rohde*) und der ordentliche Lehrer Herr Danielzig**), aber ganz plötzlich schieden auch wiederum aus der ordentliche Lehrer Herr Mausolf, welcher als Seminarlehrer an das evangelische Kgl. Lehrerseminar in Thorn berufen wurde, und die Hilfslehrerin Frl. Dobisch, welche in den Schuldienst von Schöneberg-Berlin übertrat. Ersterer wurde durch Mitglieder des Kollegiums sowie Herrn Rektor Grund, Frl. Elli Krueger, Frl. Schilling, letztere durch Frl. Stumpf vertreten.

Am 15 Mai trat die ord. Lehrerin Frl. Nouvel einen zweijährigen Urlaub behufs Vorbereitung auf die Oberlehrerinprüfung an. Ihre Vertretung übernahm Herr Professor Bossert von der hiesigen Landwirtschaftsschule und die Lehrerin an der evangelischen Gemeindeschule Frl. Springer, die aus ihrem dortigen Amte beurlaubt wurde. Die Hilfskraft Frl. Elli Krueger schied mit dem gleichen Zeitpunkte aus, um die Vertretung von Frl. Springer an der Gemeindeschule zu übernehmen, und Frl. Schilling übernahm die dadurch frei werdenden Stunden.

Vom 11. Juni bis 1. Oktober war die technische Lehrerin Frl. Hammer krankheitshalber beurlaubt. Sie wurde von Mitgliedern des Kollegiums und den Lehrerinnen an der evangelischen Gemeindeschule Frl. Ließau und Frl. Hälke sowie von Frl. Hemmpel und Frl. Schilling vertreten.

Am 1. Juli schied Herr Oberlehrer Felsch aus, um in gleicher Amtseigenschaft an die Victoriaschule zu Danzig zu gehen. Seine Stelle konnte bis zum Ende des Schuljahres nicht besetzt werden. Er wurde

*) Frl. Olga Rohde, geb. d. 24. Juli 1867 in Königsberg i. Pr., evangelisch, bestand in Tilsit im Mai 1887 die Lehrerinnenprüfung für höhere Mädchenschulen. Nachdem sie mehrere Jahre als Erzieherin und Privatlehrerin tätig gewesen war, ging sie Ostern 1895 nach Frankreich. Sie besuchte dort das lycée de jeunes filles in St. Quentin, ging nach Paris, und war Erzieherin in Limoges. Vom Herbst 1898 bis Ostern 1908 war sie als Lehrerin in Schule und Seminar der Schulvorsteherin Frl. Krause in Königsberg tätig. Seit 1905 hörte sie behufs Vorbereitung auf das Oberlehrerinexamen Vorlesungen in Französisch, Mathematik und Philosophie. Im Januar 1909 bestand sie die Oberlehrerinnenprüfung und trat am 1. April 1909 ihr jetziges Amt an.

**) Karl Danielzig, geboren den 28. Dezember 1871 in Lötzen Ostpr., evangelisch, vorgebildet auf dem Seminar Angerburg Ostpr., bestand die Mittelschullehrerprüfung im Herbste 1907. Bevor er sein hiesiges Amt am 1. April 1908 übernahm, war er Lehrer an der 1. Stadtschule in Nikolaiken Ostpr.

von Lehrkräften des Kollegiums und insonderheit von Herrn Pfarrer Gürtler sowie von Frl. Schilling und Krueger nach Verschiebung der Stunden vertreten.

Am 1. August wurden als Hilfslehrerinnen angestellt Frl. Springer an Stelle von Frl. Dobisch und Frl. Götter für die bereits im März 1908 bewilligte zweite Parallelklasse. Infolge Uebertritts von Frl. Springer an die Luisenschule und Ausscheidens der Hilfskraft Frl. Stumpf mußte die Vertretung von Frl. Nouvel anderweitig geregelt werden. Frl. Schnellenbach aus Danzig-Langfuhr übernahm die betreffenden Stunden für die Monate August und September, von dann ab die Damen Frl. Edith Krueger und Frl. Schilling.

Am 1. Oktober trat an Stelle des ausgeschiedenen ord. Lehrers Herrn Mausolf der ord. Lehrer Herr Klöß*) ein, so daß von diesem Zeitpunkt zunächst nur Frl. Nouvel und der fehlende Oberlehrer zu vertreten waren. Leider wurden noch weitere Vertretungen bald wieder notwendig. Infolge eines Unfalls zog sich Frl. Rintz einen Armbruch zu, der sie vom 16. November bis 23. Dezember von der Schule fernhielt. Ihre Vertretung übernahmen freundlichst Frau Jakubaschk und Frl. Flather.

Vom 1. Dezember bis zum Ende des Schuljahrs war Frl. Lehmkuhl zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit beurlaubt Ihre Vertretung wurde durch Mitglieder des Kollegiums und durch Frl. Corsepius sowie Frl. Schilling ermöglicht. Endlich fehlte wegen Krankheit auch noch vom 10. März bis zum Ende des Schuljahrs die Hilfskraft Frl. Schilling. Ihre Vertretung wurde Frl. Lisbeth Schmidt übertragen.

Mit Ablauf des Schuljahres scheidet Frl. Oberlehrerin Rohde bereits wieder aus, um in gleicher Eigenschaft eine Stelle an der Hoffbauer-Stiftung in Hermannswerder bei Potsdam zu übernehmen.

Zu diesen Störungen des Unterrichts durch Urlaub und längere Erkrankungen von Lehrkräften kommen noch — wie üblich und unausbleiblich — solche von kürzerer Dauer aus denselben Gründen.

Allen Damen und Herren aber, die die Aufrechterhaltung des Unterrichtsbetriebes durch ihre Hilfsbereitschaft überhaupt ermöglichten, sowie den städtischen Behörden für die Bewilligung der erforderlichen Mittel herzlichen Dank!

Nach anderer Richtung hin ist aber auch manches Erfreuliche zu melden. An die Stelle der Schulfrau Löffky trat am 1. Juli 1908 der Schuldiener Müller, ein Wechsel, der sich sehr günstig in der äußeren Ordnung der Schule bemerkbar macht.

Im Laufe des Sommerhalbjahres waren die Heizkörper in der Aula vermehrt, die Schornsteine in der Turnhalle verbreitert, so daß in dem verflossenen Schuljahr erfreulicherweise diese Räume im Winter regelmäßig benutzt werden konnten.

Auch bewirkte der im Laufe des Jahres erfolgte Abschluß des Bodens eine bedeutende Verminderung des Zuges im Schulhause. Der obere Flur ist nunmehr wirklich im Winter ein geeigneter Aufenthalt für schonungsbedürftige Kinder. Bisher mangelte es an einem geeigneten Raum für diesen Zweck.

Von größter Wichtigkeit aber für ein weiteres Gedeihen der Anstalt und zweifellos auch von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Stadt selber war der am 15. Januar 1909 von der Stadtverordnetenversammlung mit Einmütigkeit gefaßte Beschluß, die Anstalt nach den Bestimmungen für das höhere Mädchenschulwesen vom 18. August 1908 vom 1. April 1909 ab auszubauen. Die Schule wird von diesem Zeitpunkt ab eine zehnstufige Anstalt, an die sich das Seminar mit 4 aufsteigenden Klassen anschließt. (Vergl. auch Mitteilungen an die Eltern in diesem Bericht Nr. 10 c.)

Die Seminaraufnahmeprüfung fand am 22. und 23. April 1908 statt. Von 11 Bewerberinnen bestanden 10 die Prüfung.

Mit Rücksicht darauf, daß wichtige Stunden des Seminars sehr oft in die Zeit von 12—1 fielen, begann der Seminarunterricht vom 5. August ab bis zu den Herbstferien morgens um 7 Uhr. Dadurch wurde dem bezeichneten Übelstand abgeholfen. Die Einrichtung hat sich bewährt.

Am 1., 17., 18. und 20. Juni fiel wegen großer Hitze der Unterricht von 11 Uhr ab aus, am 22. Mai für den ganzen Tag wegen Anwesenheit Sr. Majestät in Marienburg, ebenso am 3. Juni wegen der Landtagswahlen.

Am 2. Juni unternahmen das Seminar und der größte Teil der Schulklassen ihre Sommerausflüge. Die Seminarklassen fuhren nach Gdingen, Adlershorst, Zoppot, Klasse I nach Danzig (Kaiserliche Werft) und Zoppot, Klasse II und III nach Dt. Eylau, Klasse IV, VI a und VI b nach Marienwerder bezw. Rachelshof. Klasse V a und V b fuhren am 16. Juni nach Elbing und Vogelsang und die Klassen VII, VIII, IX feierten ihr Schulfest in üblicher Weise am 20. Juni im Schützenhause.

Am 1. September unternahmen zur Feier des Sedantages Seminar und Klasse I—VII mit Extrazug einen Ausflug in den Neubakenberger Wald. Nach kurzer Festansprache des Unterzeichneten vergnügten sich die einzelnen Klassen unter Leitung ihrer Lehrerinnen und Lehrer. Die Festrede am Geburtstag Sr. Majestät hielt

*) Friedrich Klöß, geboren den 19. Mai 1871 in Soginten Kreis Stallupönen, evangelisch, vorgebildet auf dem Schullehrerseminar Waldau Ostpr, bestand die Mittelschullehrerprüfung im Herbst 1904 und die Rektorprüfung im Herbst 1907. Vor der am 1. Oktober 1908 erfolgten Übernahme seines hiesigen Amtes war er ord. Lehrer an der höheren Mädchenschule und dem Lehrerinnenseminar in Thorn.

Herr Neuber über die preußische Städteordnung. Am 10. März, dem Geburtstage der Königin Luise, fand mittags 12 Uhr eine kurze Gedenkfeier statt, bei welcher der Direktor über das Jahr 1809 im Leben der Königin Luise sprach. Zur Erinnerung an den 10. März erhielten in Anerkennung ihres Gesamtverhaltens die Schülerin Helene Friesen aus Kl. I das Werk: Adami, die Königin Luise, und die Schülerin Gertrud Schefer aus Kl. IV das Werk: Halden, die Königin Luise.

Am 23. August veranstaltete Fräulein Frantz in der Aula der Luisenschule ein Konzert ihrer Klavierschülerinnen. Den Reinertrag der Einnahmen überwies Frl. Frantz dem Fonds zur Ausschmückung der Aula. Auch an dieser Stelle sei ihr freundlicher Dank dafür gesagt. Am 28. Januar 1909 veranstaltete die Luisenschule in der dankenswerterweise gütigst bewilligten Aula des Königl. Gymnasiums (die Luisenschule hat noch keine Gasbeleuchtung) eine Choraufführung „Die wilden Schwäne". Den Damen und Herren — Frau Bischoff, Frl. Lenser, Herrn Schneider, Herrn Seipelt — welche durch ihre freundliche Mitwirkung zum Gelingen des Konzertes beigetragen haben, sagt die Anstalt herzlichen Dank für ihre Mühewaltung. Vom Reinertrag in der Höhe von 163,10 ℳ (aus Generalprobe, Haupt- und Nachaufführung) wurden 60 ℳ dem Seminarstipendienfonds und der Rest dem neugebildeten Ausschmückungsfonds überwiesen. Die erwähnte Nachaufführung fand am 30. Januar 12 Uhr mittags in der Aula der Luisenschule statt.

Zu erwähnen wäre dann noch, daß auch die Luisenschule sich an der Zeppelinspende beteiligte. Es konnten am 14. August 106 ℳ an eine hiesige Sammelstelle abgeführt werden.

10. Mitteilungen an die Eltern.

a.

Die wesentlichen Bestimmungen der Schulordnung befinden sich zu Anfang, auf der Titelrückseite des diesjährigen Berichtes. Um freundliche genaue Beachtung und Nachachtung bittet der Unterzeichnete dringend.

Im besonderen möchte ich noch hervorheben, daß **Theater, Konzerte** und **öffentliche Aufführungen** gemäß § 9 der Schulordnung nur in Begleitung erwachsener Angehöriger oder ihrer Pensionsgeber von Schülerinnen besucht werden dürfen. Im Anschluß daran spreche ich aber auch die Bitte aus, doch nur solche Stücke und Aufführungen den Schülerinnen dabei zugänglich zu machen, die nicht unwürdig sind, von Kindern geschaut und gehört zu werden. Ich bin dessen sicher, daß ein Stück wie z. B. das im vorigen Jahr hier aufgeführte und leider auch von Schülerinnen besuchte Lustspiel „Haben Sie nichts zu verzollen" doch von einsichtsvollen Eltern als für Kinder nicht geeignet angesehen werden dürfte.

Ebenso muß ich noch besonders auf die Bestimmung desselben Paragraphen hinweisen, daß die **Mitwirkung bei öffentlichen Schaustellungen** (z. B. Theaterspiel, Musikaufführungen, beim Verkauf auf Bazaren und dergl. mehr) nur nach eingeholter Erlaubnis gestattet ist. Diese Bestimmung ist im verflossenen Jahre gelegentlich der Veranstaltung von Wohltätigkeitsvorstellungen nicht genügend beachtet worden. Ich nehme an, daß diese Unterlassung ohne Absicht geschehen ist. Sie ist mir aber ein Zeichen dafür, daß das Mitspielen und Mittun bei genannten Veranstaltungen schon derart die Gedanken der Schülerinnen beherrscht, daß sie — abgesehen von der Forderung der Schulordnung — solche der Schule gegenüber sich doch eigentlich schon von selbst verstehende Verpflichtungen als angemessen garnicht empfinden. Um so strenger wird die Schule daher auf Befolgung der ihr gegebenen Vorschriften sehen müssen.

Auch richte ich an die Eltern, besonders die Mütter, die herzliche Bitte, von einem zu weitgehenden Mitwirken ihrer Töchter in Zukunft schon ihrerseits von selbst Abstand nehmen zu wollen.

b.

Folgende Bestimmungen aus der Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens gebe ich bekannt:

1. „In den Klassen II und I der höheren Mädchenschule kann auf Antrag der Eltern oder auf Konferenzbeschluß eine Befreiung von der Teilnahme am Unterricht in einer der beiden Fremdsprachen eintreten, wenn die Schülerin im übrigen würdig und fähig erscheint, das Bildungsziel der Schule in den anderen Fächern zu erreichen. Ein Abgangszeugnis des Inhalts, daß das Ziel der obersten Klasse erreicht sei, darf in diesem Falle nicht ausgestellt werden."

2. „Die Schulleiter müssen an allen Tagen, alle Ordinarien mindestens einmal wöchentlich in einer den Schülerinnen am Vierteljahrsanfang mitzuteilenden Stunde für die Angehörigen ihrer Zöglinge im Schulgebäude zu sprechen sein."

Dieser Bestimmung entsprechend wird, soweit das bisher nicht schon der Fall war, verfahren werden. Ich weise ausdrücklich darauf hin, daß in den weitaus meisten Fällen genaue Auskunft nur in der Schule — nicht in der Privatwohnung — erteilt werden kann, weil nur in der Schule alle notwendigen Listen u. s. w. vorhanden sind. Im eigenen Interesse der Auskunft Suchenden bitte ich also, Schulleiter und Ordinarien nur in der Schule zu angegebener Zeit aufsuchen zu wollen.

3. „Die Schülerinnen erhalten mindestens halbjährlich ein schriftliches Zeugnis über Führung, Aufmerksamkeit und Leistungen in den einzelnen Fächern. Regelmäßige Fleißzensuren sind nur in Internats-

anstalten zulässig. Wo es nötig erscheint, sind Urteile über den häuslichen Fleiß in der Form besonderer Bemerkungen zu geben."

Die regelmäßigen Fleißzensuren fallen daher in hiesiger Anstalt fortan weg.

c.

Infolge Beschlusses der städtischen Körperschaften wird die Luisenschule vom 1. April 10stufig, während sie bisher nur 9 aufsteigende Klassen hatte.

Daher führt von diesem Zeitpunkt ab die bisherige unterste (9te) Klasse fortan die Bezeichnung 10te Klasse, die bisherige 8te Klasse heißt fortan 9te Klasse u. s. w. fort. Die jetzt Ostern 1909 in die nächst höhere Klasse versetzten Schülerinnen behalten infolge dieser Neuordnung ihre bisherige Klassennummer, zurückbleibende Schülerinnen erhalten die nächst niedrigere Klassennummer.

Bei dieser Gelegenheit mache ich auch an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß fortan diejenigen Schülerinnen ohne jede Prüfung in das Lehrerinnenseminar aufgenommen werden, welche eine **10**klassige höhere Mädchenschule mit Erfolg besucht haben.

Ebenso ist die Ausbildungszeit im Seminar — fortan 4 Jahre — um ein Jahr verlängert worden. Bereits aber nach dreijähriger Seminarzeit erfolgt eie wissenschaftliche Abschlußprüfung. Zwischen dieser und der am Schlusse des praktischen Jahres stattfindenden Lehramtsprüfung darf auch ein länger als ein Jahr dauernder Zeitraum vergehen, „falls besondere Rücksichten, etwa gesundheitlicher Art, eine Unterbrechung der Ausbildung vor dem Eintritt in das praktische Jahr wünschenswert machen. Jedoch bedarf eine Unterbrechung von mehr als 3 Jahren und die Ablegung der Lehramtsprüfung später als 4 Jahre nach der wissenschaftlichen Abschlußprüfung der ministeriellen Genehmigung".

d.

Die Eltern werden gebeten, bei allen Gesuchen, Mitteilungen usw., welche Schülerinnen betreffen, **Vornamen** und **Klassennummer** anzugeben. Andernfalls treten Verzögerungen in der Erledigung dieser Schriftstücke ein.

e.

Die Eltern werden besonders auf die unter Nr. 5 dieses Berichtes abgedruckte Verfügung der Königlichen Regierung, **die Turntracht der Mädchen** betreffend, aufmerksam gemacht.

f.

Die Eltern werden ferner gebeten, die auf der neuen Klasse gebrauchten **Schulbücher** und **Hefte** erst nach den Ferien für ihre Kinder zu beschaffen. Am ersten Schultage werden die notwendigen Angaben gemacht werden.

g.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 15. April, 8 Uhr morgens** für alle Klassen.

Die Aufnahmeprüfung neuer Schülerinnen findet Mittwoch, den 14. April, 9 Uhr vormittags statt. Vorzulegen ist Geburts- und Impfschein, gegebenenfalls auch Abgangszeugnis. Papier und Schreibgerät ist mitzubringen.

Die schriftliche Aufnahmeprüfung für das Seminar beginnt Donnerstag, den 15. April, 9 Uhr morgens. Schriftliche Anmeldungen (kurzer selbstgeschriebener Lebenslauf, Schulabgangszeugnis, Geburtsurkunde) sind bis zum 14. April an den Unterzeichneten einzusenden. Zur Prüfung ist ebenfalls Papier (große Bogen) und Schreibgerät mitzubringen.

h.

Die Ferien für das neue Schuljahr sind folgendermaßen festgesetzt:

Ostern, vom 31. März bis 15. April.
Pfingsten, vom 27. Mai bis 3. Juni.
Sommer, vom 30. Juni bis 3. August.
Herbst, vom 30. September bis 12. Oktober.
Weihnachten, vom 18. Dezember bis 4. Januar 1910.

Schlemmer, Direktor.

03818